



Mitglieder der Kantorei und des Staatsorchesters Stuttgart beim Konzert in der Kirche der Karlshöhe.

Bild: Holm Wolschendorf

Mozarts Requiem zum Jubiläum

Beim 40. Geburtstag der Kantorei ist die Kirche der Karlshöhe voll besetzt – Hohes Niveau

Ein besonderes Highlight bot am Sonntagnachmittag die Kantorei der Karlshöhe zu ihrem 40-jährigen Bestehen. Unter der Leitung von Tobias Horn führten die Mitglieder der Kantorei und des Staatsorchesters Stuttgart Mozarts Requiem KV 626 auf.

VON ANGELIKA TIEFENBACHER

Das Requiem, eine Messe für Verstorbene, hat eine lange Tradition in der Kirchengeschichte. Mozarts Requiem in d-Moll aus dem Jahr 1791 war das letzte Werk des Komponisten. Als er starb, hatte er die Totenmesse erst zu zwei Dritteln vollendet. Trotzdem oder gerade deshalb gilt das Requiem als eines der beliebtesten Werke Mozarts, um das sich viele Mythen ranken.

Das Gipfelwerk der Chorlitera-

tur wurde in der traditionellen Fassung von Franz Xaver Süssmayr in der Kirche der Karlshöhe Ludwigsburg aufgeführt. Tobias Horn leitete in der voll besetzten Kirche das Werk zum Jubiläum, bei dem neben der Kantorei auch Angehörige des Staatsorchesters Stuttgart mitwirkten. Die Darbietung am Volkstrauertag war den verstorbenen Mitgliedern der Kantorei sowie den verstorbenen Angehörigen der Kantoreimitglieder gewidmet.

Als Gesangssolisten wirkten Cornelia Lanz (Alt), Daniel Jenz (Tenor) und Frederik Baldus (Bass) mit. Julia Chalfin (Sopran) ersetzte Wiebke Renner, die aus gesundheitlichen Gründen das Konzert absagen musste. Mit „Des Todes Tod op. 23a“ von dem Komponisten Paul Hinde-

mith begann dunkel und klangvoll der Konzernachmittag. Drei Lieder des Lyrikers Eduard Reiner (1922), „Gesicht von Tod und Elend“, „Gottes Tod“ und „Des Todes Tod“, gesungen von Cornelia Lanz, begleiteten zwei Bratschen und zwei Violoncelli. Beim nachfolgenden Requiem wechselten sich Soli und Chor ab.

Die Musiker des Stuttgarter Staatsorchesters und der Kantorei boten eine Aufführung auf sehr hohem Niveau; die intensiven Proben und ausführlichen Vorbereitungen haben sich gelohnt. Das Klangerlebnis bot eine eindrucksvolle Synthese aus Gesangssoli, Chor und Orchester. Insbesondere vom Chor verlangt dieses Highlight der Musikgeschichte ein großes Leistungsvermögen. Tobias Horn, der den

Chor seit zehn Jahren leitet, hat einmal mehr bewiesen, dass die Kantorei das kirchenmusikalische Leben in der Stadt auf anspruchsvolle Art bereichert. Die Übergänge waren fließend, die musikalischen Abläufe klar und stilistisch prägnant, die Texte der Solisten intensiv und deutlich. Die klangliche Verschmelzung des Requiems gelang von Anfang bis zum Ende, als die Messe mit „Lux aeterna“, der Bitte nach dem ewigen Licht, das den Verstorbenen leuchten möge, endete.

Info: An Heiligabend gibt es ein weiteres Konzert zum Geburtstag der Kantorei. Um 17 Uhr gibt es in der Kirche der Karlshöhe einen musikalischen Gottesdienst unter Leitung von Cornelia Lanz mit Pfarrer Frieder Grau.